© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleine Mitteilungen.

Frühes Schlüpfen. Von einigen eingetragenen Raupen v. *Eriog. catax* schlüpften mir am 8. Juli 27 ein ♂ und 1 ♀. Schon über 30 Jahre habe ich jedes Jahr *catax*-Raupen, doch sind mir noch nie vor Ende September und Oktober Falter geschlüpft.

Anfang Juni 27 erzielte Herr **Eisenmenger** hier eine erfolgreiche Copula von *Sel. lunigera* ab. *lobulina* aus einer Zucht vom Jahr zuvor. Herr Eisenmenger übergab mir die ca. 50 Eier zur Aufzucht im Freien. Am 14. 6. 27 schlüpften 32 Raupen, die ich mit Fichte fütterte, bis sie die 1. Häutung, die nach 10 Tagen erfolgte, gemacht hatten. Die noch lebenden 23 Raupen band ich nun in einen großen Drahtgazebeutel an eine im Garten eines Sammelkollegen stehende Fichte und überließ sie ihrem Schicksal. — Am 1. Oktober band ich den Gazebeutel los. Da fielen mir erst die an den Wänden und an den leeren Zweigen angehefteten Eier ins Auge; in dem Behälter befand sich noch 1 lebende, erwachsene Raupe, die sich nach 3 Tagen verpuppte, ferner 5 Puppen, wovon 1 schon geschlüpft war; das ausgeschlüpfte ♀ lag ganz zerfetzt tot im Behälter, mußte also schon mehrere Tage gelebt haben. Auffallend ist, daß bei der s. Z. herrschenden sehr nassen und kalten Witterung ein Falter geschlüpft ist, und man könnte daher annehmen, daß *Sel. lobulina* in hiesiger Gegend eine teilweise 2. Generation besitzt und die Raupen aus dieser dann überwintern.

Herm. Rometzsch, Pforzheim.

Massenauftreten von Maikäfern. (Zugleich Antwort auf **Anfrage II** in Nr. 3.) Herr A. Hertlein-Nürnberg sendet uns 1. einen Z.-Ausschnitt

> **Erlangen,** 11. Mai. (Zur Nachahmung empfohlen.) Die Maikäferplage in der Gegend von Dormitz ist heuer besonders groß. Zu ihrer Bekämpfung zogen die beiden Schulklassen von Dormitz zum Maikäferschütteln aus. In ganz kurzer Zeit hatten sie 85000 Stück im Gewicht von 1½ Zentnern „erlegt."

und bemerkt dazu, daß Dormitz 66 km östlich Erlangen und 14–15 km nördlich Nürnberg liegt; Untergrund verwitterter Keuper, auf dem umfangreiche Waldungen stehen. — Art der befressenen Bäume nicht angegeben. 2. Ferner saßen am 6. V. 28 die Maikäfer am Walborster Berg (532 m) bei Forchheim so dicht an Schlehen, daß man sie körbeweise hätte mitnehmen können. Untergrund soll Granit sein. Forchheim liegt im Juragebiet.

(A. Hertlein-Nürnberg)

Welche der beiden Arten hier gemeint ist, geht aus der Mitt. leider nicht hervor.

(Red.)

Auskunftsstelle.

Antwort zur Anfrage I in Nr. 3. Herr Sanitätsrat Dr. **Enslin**-Fürth teilt folgendes mit: Zur **allgemeinen** Einführung in die Parasitenkunde seien folgende populärwissenschaftlichen Werke empfohlen: L. v. Graff, Das Schmarotzertum im Tierreich und seine Bedeutung für die Artbildung. (Sammlung Wissenschaft und Bildung Nr. 5) Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.— A. Looß, Schmarotzertum in der Tierwelt. Verlag Richard Freese, Leipzig (1892). — Linstow, Die Schmarotzer der Menschen und Tiere. 1909. —

Ueber die beiden wichtigsten, bei den **Insekten** schmarotzenden Familien, die **Raupenfliegen** und die **Schlupfwespen** geben Auskunft: W. Baer, Die *Tachinen* als Schmarotzer der schädlichen Insekten. Verlag Paul Parey, Berlin 1921. — F. Stellwaag, Die Schmarotzerwespen (Schlupfwespen) als Parasiten. Verlag Paul Parey, Berlin 1921. — Diese beiden Werke haben auch ausführliche Literaturverzeichnisse. —

(Enslin.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Rometzsch Herm., Hertlein A.

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 45